GENDER OPEN REPOSITORIUM

Erinnerungen

Heinrich, Jutta

1997

https://doi.org/10.25595/860

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Heinrich, Jutta: *Erinnerungen*, in: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Jg. 20 (1997) Nr: 46, 93. DOI: https://doi.org/10.25595/860.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY 4.0 Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Terms of use:

This document is made available under a CC BY 4.0 License (Attribution). For more information see:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en

GenderOpen – Repositorium für die Geschlechterforschung: www.genderopen.de

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

beiträge
zur feministischen theorie und praxis

Jubiläumsausgabe

theoretisch
praktisch
feministisch

Zwanzig Jahrgänge

46

Hrsg. Sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis für Frauen e.V.

beiträge
zur feministischen theorie und praxis

Jubiläumsausgabe

theoretisch
praktisch
feministisch

Zwanzig Jahrgänge

46

1. Auflage 1997
Eigenverlag des Vereins Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis e.V., Köln
Satz: Eul-Gombert & Gombert, Bergisch Gladbach
Druck: Farbo Druck & Grafik Team, Köln

Impressum

beiträge
zur feministischen theorie und praxis

Hrsg.: Sozialwissenschaftliche Forschung & Praxis für Frauen e.V.

20. Jahrgang (1997) Heft 46

Redaktion: Ute Annecke, Rose-Marie Beck, Heidrun Uta Ehrhardt, Nicole Pirpamer, Brunhilde Sauer-Burghard
Redaktionelle Mitarbeit: Gabriele Felder, Silv Scholz

Mitarbeiterinnen dieses Heftes: Ursula Beer, Brigitta v. Bülow, Monika Gerstendörfer, Ulrike Hänsch, Claudia Halberstadt, Jutta Heinrich, Barbara Holland-Cunz, Ulrike Janz, Claudia Koppert, Gisela Medzeg, Claudia Pinl, Luise F. Pusch, Viola Roggenkamp, Dagmar Schultz

Die „beiträge" erscheinen ca. dreimal im Jahr. Preis des Einzelheftes 23,– DM, Doppelheft 34,– DM, Abonnement (jeweils 3 Nummern) 65,– DM, Förderabonnement ab 95,– DM, Mitfrauenabonnement 62,– DM (jeweils inclusive Porto- und Verpackungskosten). Einzelhefte sind durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag zuzügl. Versandkosten zu beziehen. Abonnements ausschließlich beim Verlag. Abbestellungen spätestens drei Monate vor Ende des Kalenderjahres möglich. Der Verlag erzielt keinen Gewinn. Mitarbeit erfolgt grundsätzlich ohne Honorar. Copyright by the authors. Nachdruck nur mit besonderer Erlaubnis des Verlages und unter Quellenangabe gestattet. Sämtliche Verwertungsrechte an Übersetzungen liegen beim Verlag. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Verlags- und Redaktionsadresse: Niederichstr. 6, 50668 Köln, Tel.: 0221/13 84 90; FAX: 0221/139 01 94; Konto: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis e.V., Konto-Nr.: 7 192 032 Stadtsparkasse Köln (BLZ 370 501 98) und Konto-Nr. 56530-500 Postgiroamt Köln (BLZ 370 100 50)

Vertrieb von Einzelheften und Abonnements: Verlag des Vereins Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis e.V.
Auslieferung für den Buchhandel: (BRD, Österreich, Niederlande): SOVA, Friesstr. 20-24, 60388 Frankfurt, Tel.: 069/ 41 02 11; FAX: 069/ 41 02 80
Schweiz: ars.lit. Verlagsauslieferung, Oberwilerstr. 64, CH-4054 Basel, Tel.:/FAX: 0041/61/281 11 23

INHALT

Editorial

Streiflichter auf die Arbeit der *beiträge*-Redaktion 5

Zwanzig Jahre theoretisch praktisch feministisch

Claudia Koppert
Oh Theorie, oh Praxis – Eine Arie 15

Gisela Medzeg
Von der Sehnsucht nach Sprache
Zwanzig Jahre mit den *beiträgen* 21

Dagmar Schultz
„Geburtstagsgruß" 31

Barbara Holland-Cunz
feministische theorie und praxis und die *beiträge* 33

Redaktion der beiträge 1978 – 1997
Rückblicke – Auszüge aus Editorials der *beiträge* 39

Viola Roggenkamp
Willkommen im feministischen Debattier-Club 57

Ulrike Janz
„I'll be a Postfeminist in Postpatriarchy"
Ein persönlich-politischer Rückblick 61

Claudia Pinl
„Auf der Spur – gegen den Strich" 65

Ursula Beer
Eine gewisse Wehmut läßt sich nicht verleugnen
Ein Blick zurück auf zwanzig Jahrgänge *beiträge* 67

Brigitta v. Bülow
Gedanken einer Zaungastleserin 75

Monika Gerstendörfer
Ein Lob auf konstruktive Kritik 77

Ulrike Hänsch
Das feministische Ich und das bewegte Wir
Zur subjektiven Dimension in der Debatte
um die Kategorie Geschlecht 79

Jutta Heinrich
Erinnerungen 93

Luise F. Pusch
Homophobische Diskurse, Dekonstruktion, Queer Theory
Eine feministisch-linguistische Kritik 95

Informationen Jubiläumsfest der *beiträge* 107

Vorankündigung Heft 46 108

Vorankündigung beiträge-Bibliographie 108

Autorinnen 109

Jutta Heinrich

Erinnerungen

Es ist ein leiser Gruß, ein dankbares Staunen, daß es doch noch so etwas wie die *beiträge* gibt: Ein zeitgeschichtlich einzigartiges Kompendium *feministischer Aufklärung*.
Das Verbindende, Revoltierende dieser Bewegung ist dahingegangen. Wohin? Und was bleibt? Vielleicht nur eine unlöschbare Glut unter der Oberfläche? Ein Glimmen, das wieder einmal andere Feuer entfacht? Augenblicklich leben wir in einem Erdrutsch, einer sozialgeschichtlichen Dramatik, die jede theoretische Bändigung aus der Verankerung gerissen hat.
Und es scheint, als zwinge uns eine fragmentarische, unbremsbare Virulenz eine Flexibilität auf, die eiskalt, jene beinahe vergessene Einsamkeit der Existenz schonungslos freisetzt. Der Sprache verschlägt's die Rede, jedenfalls im Zentrum der Rotation.
Und doch: Ich durfte es erleben das fremde, visionäre Empfinden, Teilchen und Gedanke eines Marxismus, Feminismus zu sein, ich war vorübergehend Bergarbeiterin in einer Jahrhunderterscheinung, ich war kurzzeitig Teil eines Kreises sprengender Ideen, die sich mit der schärfsten Lupe, dem tiefsten Bohrer über einen Ausschnitt von Geschichte stürzte, welche – wie unglaublich – stillehielt! Die Mächtigkeit einer Geschichtsschreibung, die unkorrigierbar schien, ließ sich durch unnachsichtige Analysen und Revolten erschüttern.
Natürlich gibt es keinen einzigen Irrtum, der nicht in der *Bewegung* mitschwingt, so wie es keinen einzigen Irrtum gibt, der nicht Teil und Grundlage jeder *Trägheit* ist.
Und gab es nicht ganz kurze Zeiten, in denen sich ein Gefühl ausprägte: Der azurblaue Himmel tut sich auf, ... und langsam senkt sich die gefürchtete Mosestafel herunter ... und sie ist *leer, unbeschrieben?!*
Und wenn sich der geteilte Himmel auch schließt, fast alle wieder Gefangene einer *zumutbaren* Wirklichkeit werden, eine Zwangsglobalisierung weismachen muß, daß es nicht mehr war, als eine narzißtische Spiegelung des Irrtums der Geschichte selbst, so wird die sinnliche Erfahrung, nicht *nur* Gast von Geschichte zu sein, ein unmündiger Aufzögling unverrückbarer Bildung von Historie, – unauslöschlich weiter glühen.
Auch wenn es inzwischen vorrangig ist, sich über die Irrtümer, alle ... *Ismen* einsichtig zu beugen, so wird für mich unvergeßlich und unabweisbar bleiben, daß ich von einer traurigen Rebellion, einem „Fremdenlegionärsgefühl" geheilt bin. Ich durfte erfahren und begreifen, daß meine selbstgewählte Isolation auf dunkle Weise ein Kalkül gesellschaftlicher Mächte ist, die in der „Rebellion der *Akzeptanz*" steckenbleiben muß.
Dieses *Du sollst nicht merken* wurde entschlüsselt, entfesselt und in Emphase übersetzt und hat für kurze Zeit das Maskuline der Ordnungen, die angeblich höheren Gesetze wirkungsloser, weil durchsichtig werden lassen.
Die, der es gelingt, nicht an der *Scham* über den *Feminismus* mitzuarbeiten, nicht das altbekannte Vergessen durch Verdrängung und Wegsehen wählt, wird unweigerlich in den nächsten Prozeß hineinwachsen, den Michael Foucault als *die dritte Revolte* bezeichnet: *Die Einsamkeit der Differenz.*
Eine revoltierende Überschreitung, die es nicht mehr braucht, sich als *Opfer* zu fühlen, oder einverleibt zu bleiben in einer *verträumten Rebellion*, die mit den Strukturen der Obrigkeit verstrickt bleibt.
Euch allen, die ihr an der Prägung und Schriftsetzung der *beiträge zur feministischen theorie und praxis* mitgewirkt habt, wünsche ich, daß die Arbeit an der Wandlung nicht nur als Trümmerarbeit aufscheinen mag, daß auch die Unleugbarkeit einer emanzipatorischen Leistung Kraft gibt, nicht zu verzagen.
Mein Leuchten einer Erinnerung wollte ich euch zum Geschenk machen!

Autorinnen

Ursula Beer, geb. 1938 in Dresden, Prof. Dr. phil., Hochschullehrerin an der Universität Dortmund, FB Gesellschaftswissenschaften, Philosophie und Theologie, Fachgebiet sozialwissenschaftliche Frauenforschung, Arbeitsschwerpunkte: feministische Wissenschaftskritik und Gesellschafts- bzw. Sozialstrukturanalyse.

Brigitta v. Bülow, seit Anfang 1985 Mitarbeiterin im Notruf für vergewaltigte Frauen in Köln, Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit und Referentinnentätigkeit; tätig ansonsten als Lehrerin für die SEK II, in der Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit und für verschiedene Medien.

Monika Gerstendörfer, geb. 1956, Diplompsychologin; Arbeitsschwerpunkte: Sexualisierte Gewalt, Lobby für Menschenrechte e.V. (1. Vorsitzende), Sprecherin der AG „Gewalt gegen Frauen" des Forum Menschenrechte, Sachverständige zu Sexualstrafrecht, Jugendschutz & Medien auf EU- und nationaler Ebene.

Ulrike Hänsch, Diplomsozialwissenschaftlerin, Kollegiatin im Graduiertenkolleg Geschlechterverhältnis und sozialer Wandel Universität Dortmund; arbeitet mit bei Frauen lernen und forschen e.V., Wuppertal; Veröffentlichungen zu Frauenbewegung, -projekte und Lesbenforschung.

Claudia Halberstadt, geb. 1963 in Kaiserslautern, Studium der visuellen Kommunikation in Mannheim und Aachen, Studium der Malerei und Zeichnung bei Peter J. Buchholz/Köln, Studium der Kunstpädagogik und Kunsttherapie in Köln; Ausstellungen in Köln, Bonn, Aachen, Eauze (Frankreich) und Verviers (Belgien); lebt und arbeitet als freischaffende Kunstpädagogin und Malerin in Köln; „Ich zeichne, wie ich nicht weiß, ich empfinde zeichnend, was gerade emporsteigt aus dem tiefen Becken meines Nicht-Wissens".

Jutta Heinrich, geb. 1940, Studium der Sozialpädagogik und Literaturwissenschaft; seit 1975 freie Schriftstellerin, außerdem schreibt sie Theaterstücke; mehrere Stipendien und Auszeichnungen; sie lebt überwiegend in Hamburg.

Barbara Holland-Cunz, geb. 1957, Prof. Dr. phil., Politikwissenschaftlerin, 1988 – 1993 Universität Frankfurt am Main, 1993 – 1995 Freie Universität Berlin, seit 1995 am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen; Frauenbewegung und Frauenpolitik in und außerhalb der Hochschule seit Ende der 70er Jahre; Arbeitsschwerpunkte: Politische Theorie (z.Zt. Demokratietheorie), Frauenbewegung und Frauenpolitik, Wissenschaftstheorie und Naturphilosophie.

Ulrike Janz, geb. 1956, Diplompsychologin, hauptberuflich mittlerweile seit zehn Jahren im Frauenbuchladen Bochum tätig; Mitherausgeberin der radikal-feministischen Lesbenzeitschrift IHRSINN; darüber hinaus, wenn die Zeit es irgendwie erlaubt, freie lesbisch-feministisch Forschende, Schreibende und Vortragende.

Claudia Koppert, geb. 1958, wohnt im Bremer Umland; in den *beiträgen* ist von ihr erschienen: „Ich lebe Widerstand, weil ich lebendig bin" (zusammen mit Birgit Lindberg), Heft 12/84; „Deutsch, weiß, christlich: Wie leben wir damit? Zur Moral der Demoralisierten", Heft 28/90; „Schuld und Schuldgefühle im westlichen Nachkriegsdeutschland: Zur Wirksamkeit des Vergangenen im Gegenwärtigen", Heft 30/31/91;

„Identität und Befreiung. Eine politische Zwischenbilanz", Heft 42/96; „Emanzipation Marke west light. Zusammenarbeit, Konkurrenz, Vereinzelung von Frauen", Heft 43/44/96.

Gisela Medzeg, geb. 1942, hat Politikwissenschaft studiert, als Journalistin gearbeitet und ist seit Jahren Halbtagsangestellte in einer Behörde; nebenberuflich tätig in der Frauenbildung; seit 1990 Redakteurin bei „Namenlos", der Schriftenreihe zur Selbsthilfe für Mädchen und FrauenLesben gegen sexuelle Gewalt.

Claudia Pinl, geb. 1941, Journalistin und Autorin, lebt in Köln; jüngste Veröffentlichung: „Männer können putzen! Strategien gegen die Tricks des faulen Geschlechts", Frankfurt/M. 1997.

Luise F. Pusch, geb. 1944 in Gütersloh, Professorin für Sprachwissenschaft; Autorin von Büchern und Aufsätzen u.a. zur Grammatiktheorie.

Viola Roggenkamp, geb. 1948 in Hamburg, seit 1978 freie Journalistin und Autorin, vorwiegend für „Die Zeit", „taz" und „Allgemeine Jüdische Wochenzeitung", regelmäßige Mitarbeit für SFB-„Zeitpunkte", SFB-„Blick in die Zeit" sowie bis 1990 vierzehn Jahre für „Emma"; mehrjährige Auslandsaufenthalte in Asien und Israel; Musikstudium, Klavier, sowie Studium der Philosophie, Psychologie und Soziologie.

Dagmar Schultz, geb. 1941, ist Professorin an der Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Berlin und Verlegerin des Orlanda Frauenverlags; von 1963-72 studierte und arbeitete sie in den USA und lehrte von 1973-86 am John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien an der FU Berlin; sie war Mitbegründerin des Feministischen Frauengesundheitszentrums Berlin, in dem sie bis 1980 arbeitete.